

UTO MAGAZIN

Nummer 6 | November/Dezember 2022

Sektion Uto
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpini Svizzer



UTO AKTUELL Das Klima erwärmt sich schneller, als uns genehm ist. Wie können wir den Trend umkehren?
Seite 6

UTO AKTUELL Sind SAC-Tourenleitende genügend gut ausgebildet? Zwei Koryphäen geben Auskunft.
Seite 10

UTO AUF TOUR Komm mit auf die Hike und Fly Hochtour auf den Weissmies oder mit Andri Bargetzi auf eine gemütliche Skitour!
Seite 12

Unendlich Winter.

Jobs:
Werde Teil des
Bächli Bergsport Teams



Die Welt ist schöner da oben. Weil jeder Schritt deinen Winter verlängert. Und du die Gewissheit hast, dass deine Ausrüstung deinen Abenteuern gewachsen ist. Auf jeder Tour. Von Früh bis Spät. **Wir leben Bergsport.**

baechli-bergsport.ch

Filiale Zürich | Binzmühlestr. 80 | 8050 Zürich-Oerlikon
Filiale Volketswil | Brunnenstr. 1 | 8604 Volketswil



B'ÄCHLI
BERGSPORT



Bernadette Bisculm

Liebe Leserin, lieber Leser

Gemäss Meteo Schweiz war der Sommer 2022 der zweitwärmste seit Messbeginn 1864. Der Klimawandel hat uns nicht nur gezeigt, dass die Temperaturen aufwärtsstreben. Nein, wir spüren ihn immer öfter und immer direkter.

Klimaerwärmung: Das Klima gehört zu den grössten Sorgen der Schweizerinnen und Schweizer. Nicht von ungefähr: Bereits hat unser Land mehrere hundert Hitzetote jährlich zu beklagen. Das Gletschervolumen ist in den vergangenen 90 Jahren um 50 Prozent geschmolzen. In diesem Sommer gleich 6 Prozent. Bisher galten 2 Prozent als extrem. Auch der Permafrost taut. Denn die Temperatur stieg in den letzten 150 Jahren im Alpenraum durchschnittlich um rund 2 Grad Celsius an – nahezu doppelt so viel wie im weltweiten Durchschnitt. Wenn wir so weitermachen, erreichen wir das Netto-Null-Ziel bis 2050 nicht, zu dem sich die Schweiz verpflichtet hat.

Was tun? Nun sollten wir «die hinteren Beine nach vorne nehmen». Der SAC unterstützt die Gletscher-Initiative. Das Parlament hat den indirekten Gegenvorschlag dazu in der Herbstsession verabschiedet. Er enthält wichtige Ziele wie «Netto-Null-Treibhausgasemissionen», aber auch Massnahmen wie Netto-Null-Fahrpläne für die Unternehmen oder Investitionen für Heizungsersatz und Gebäudesanierungen – also Bundesgelder für den Klimaschutz.

Wie weiter? Sophie Fürst, Geschäftsführerin vom Verein Klimaschutz Schweiz, antwortet darauf: «Wenn wir die Klimakrise bewältigen wollen, dann müssen alle an einem Strang ziehen. Dafür braucht die Schweiz klimapolitische und rechtliche Rahmenbedingungen, die uns als Gesamtgesellschaft weiterbringen. Mit dem indirekten Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative können wir die Schweiz wieder auf Klimakurs bringen.»

Fazit: Tragen wir Sorge zu unserem Planeten und auch zu unserer Gesellschaft. Es beginne jeder Mensch mit seinem eigenen Beitrag, denn jeder kann nur für sich selbst entscheiden. Soziale Überwachung ist unnötig, wenn klare, um- und durchsetzbare Richtlinien und Gesetze gelten.

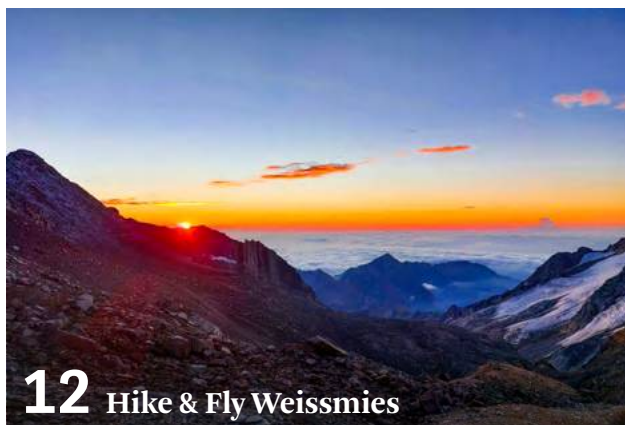
Hoffnungsvolle Grüsse

Bernadette Bisculm
Redaktion UTO MAGAZIN

Inhalt



6 Klimawandel



12 Hike & Fly Weissmies



20 Sommerlager Uto-Jugend

UTO EDITORIAL 3

UTO AKTUELL

Buchtipp: Die Alpen im Fieber 5
 Klimawandel: Umweltschädliches Verhalten muss wehtun 6
 Kurz notiert 8
 Interview mit zwei Koryphäen:
 Wie gut sind SAC-Tourenleitende ausgebildet? 10

UTO AUF TOUR

Hike & Fly Weissmies 12
 Im Rachen des Krokodils 14
 Interview: Tourenleiter Andri Bargetzi 16

UTO TOURENTIPP

Variantenreiche Rundtour am Hochwang 17

UTO JUGEND

Sommerlager Uto-Jugend: Biwak, Poesie und Blasen 20

UTO SENIOREN/INNEN

Termine bis Ende Dezember 21

UTO HÜTTEN

Domhütte: Dankeschön an Spender Manfred Hunziker 22

UTO WISSEN

Geologie auf dem Weissenstein 24

UTO KLETTERZENTRUM

Saisonabschluss mit ZKM 26

Impressum

SSN 1424-0033, 101. Jahrgang,
 Ausgabe 6/2022 (Nov./Dez.)

Das «UTO MAGAZIN» ist die Mitglieder-
 zeitschrift der SAC-Sektion Uto und
 erscheint sechs Mal im Jahr.

Für den Inhalt namentlich gekennzeich-
 neter Beiträge sind die jeweiligen Autoren
 und Autorinnen verantwortlich.

Redaktions- und Anzeigenschluss
 Ausgabe 1/2023 (Jan./Feb.): 25.11.2022

Herausgeberin
 SAC-Sektion Uto
 Stampfenbachstr. 57, 8006 Zürich
 Telefon: 044 362 96 70
 sekretariat@sac-uto.ch
 www.sac-uto.ch

Kontoverbindung
 IBAN Nr. Postkonto
 CH67 0900 0000 8000 3951 7

Projektleitung, Redaktion, Inserate
 Bernadette Bisculm, BisCulmCom
 redaktion@sac-uto.ch

Gestaltung
 SOURCE Associates AG, Zürich

Korrektorat, Druck, Distribution
 Staffel Medien AG, Zürich
 Auflage: 8 500 Exemplare

Titelbild
 Hike & Fly Hochtour Weissmies –
 am Firngrat des Gipfels
 Foto: Andrea Eggenberger

Buchtipp: Die Alpen im Fieber

Ein Weihnachtsgeschenk – auch für
Klimakrisenbezweifler



«Das Klima hat sich schon immer gewandelt», so lautet das Lieblingsargument vieler Klimawandel-leugner. Eiszeiten und Warmzeiten wechseln sich ab – vor 20 000 wie auch vor 5 000 Jahren. Der Unterschied zum heutige Klimawandel? Er ist menschengemacht. Andreas Jäger schlägt Alarm: «Wir sind un-zweifelhaft die Piloten im Klimaflug und sollten endlich anfangen, aus dem Cockpit zu schauen und gegen-zusteuern!»

Das gehaltvolle Buch ist inhaltlich für neugierige Nicht-Wissende, kopf-schüttelnde Zweifelnde wie für uner-sättliche Fakteninteressierte schön proportioniert.

Die fünf Kerninfos des Deutschen Klima-Konsortiums: Er ist real. Wir sind die Ursache. Er ist gefährlich. Die Fachleute sind sich einig. Wir können noch etwas tun.

Mit Irrtümern und Falschinformationen räumt Andreas Jäger in seinem Buch auf. So geht Jäger zuallererst den fünf gängigsten Bedenken zur Klimakrise auf den Grund. Die wunderbare Leserführung ermöglicht es, sich Schritt um Schritt einzulesen, und sich langsam, mit zunehmendem Wissen vorwärtszubewegen.

Die Illustratorin Lana Bragi hat das Buch so attraktiv gestaltet, dass es Freude macht, das Buch anzuschauen. Die unbequemen Informationen können so besser aufgenommen und verdaut werden. Eines wird ganz klar: Wir müssen dringend Massnahmen ergreifen.

Aus dem Inhalt

Schauplatz des Buches sind die Alpen: Die alpine Vegetation wandert bergwärts, Gletscher ziehen sich zurück, Permafrost taut in immer höheren Lagen. In seinem Buch gliedert der Meteorologe und Geophysiker seine fundiert recherchierten Fakten rund um Geschichte und Trend des alpinen Klimas und reicht sie uns gut verständlich dar.

- Was hat die Eiszeit mit dem heutigen Klimawandel zu tun?
- Wie hat sich die Menschheit während des Holozäns entwickelt?
- Welche Rolle spielen die Alpen für das Wetter?
- Welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf Tiere und Pflanzen im Alpenraum?
- Konkrete Lösungsvorschläge für die Klimakrise: Wo wir jetzt aktiv werden müssen.

Das Buch ist ein aufrüttelndes Plädoyer, jetzt im Kampf gegen die Klimakrise aktiv zu werden. Der Autor hat auch eine hoffnungsvolle Botschaft: Noch ist es nicht zu spät!

Verlag: Bergwelten
Format: 190 mm x 260 mm
Umfang: 256 Seiten
ISBN-13 9783711200327
Schweiz: CHF 43.90 (unverbindlich)

Zum Autor

Andreas Jäger, Meteorologe und Geophysiker, ist seit 1994 in Radio und Fernsehen tätig und moderiert Wettersendungen und Dokumentationen. Als Wissenschaftsjournalist setzt er sich seit über 20 Jahren mit dem Klimawandel auseinander und hält Vorträge zum Thema.

Klimawandel: Umweltschädliches Verhalten muss wehtun

Text: Regula Wegmann



Das Parlament hat den indirekten Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative angenommen. Damit ist der Weg geebnet, um die Schweiz bis ins Jahr 2050 auf Netto-Null zu trimmen. Doch konsumieren und reisen wir immer noch wie die Weltmeister – im vollen Bewusstsein, dass unser Verhalten der Umwelt schadet. Warum machen wir das?

In der Schweiz ist der Endenergieverbrauch in den letzten 60 Jahren stark gestiegen. Die Schweiz deckte im Jahr 2019 ihren Endenergieverbrauch mehrheitlich aus nicht erneuerbaren Quellen: Rund zwei Drittel stammen aus fossilen Energieträgern (Treibstoffe, Erdölbrennstoffe, Erdgas), die importiert werden müssen. Ein Drittel deckt Elektrizität und übrige Energieträger (erneuerbare) ab. Das wird sich nun radikal ändern, besagt der indirekte Gegenvorschlag der Gletscher-Initiative, der von Nationalrat und Ständerat angenommen wurde. Das überraschende Mehr wurde von der aktuell herrschenden Energieknappheit befeuert.

Gletscher-Initiative wird mehrheitlich umgesetzt

Der Ausstieg aus der Nutzung von fossilen Brennstoffen und Netto-Null bis 2050 sind die Hauptziele der Initiative. Das bedeutet, dass wir bis ins Jahr 2050 kein CO₂ mehr emittieren dürfen respektive die Emissionen kompensieren müssen. Ausserdem müssen die Emissionen

bis ins Jahr 2040 gegenüber 1990 um 75 Prozent zurückgehen, so weit wie möglich durch die Reduktion des Treibhausgas-Ausstosses im Inland. Fossile Brennstoffe dürfen ab 2050 nur noch unter speziellen Auflagen genutzt werden. Der Stromverbrauch wird zukünftig enorm zunehmen. Geplant sind riesige Solaranlagen in den Bergen, die uns auch im Winter mit Strom versorgen. Verbleibende Emissionen sollen in Form von negativen Emissionen der Atmosphäre entzogen werden. Grosse Ziele, die alleine durch neue Technologien und Solaranlagen nicht erreicht werden können.

Beim Fliegen können wir am meisten Energie einsparen

Heute verbrauchen wir in der Schweiz pro Kopf pro Jahr 14 Tonnen CO₂, über ein Fünftel davon gehen auf das Konto der Fliegerei. Somit gehen wir genauso verschwenderisch mit unseren Ressourcen um wie die Menschen in den USA (Stand 2019). Bis heute haben wir jedes Jahr mehr Energie verbraucht, denn Konsum und Wachstum bedeuten Wohlstand und Glück. Wohlstand und die tiefen Energiepreise hingegen ermöglichen es uns erst, so viel Energie zu verbrauchen.

Ein Umdenken muss also auch in der Bevölkerung stattfinden. Neben dem radikalen Ausbau erneuerbarer Energie sowie freiwilligen Angeboten und Anreizen brauche es Preis-



Bilder (v.l.n.r.)

1. Aktionen wie diese Wander-Demo der Gletscher-Initiative am Wildstrubelgletscher können Menschen zum Umdenken anregen.

Foto: Florian Wüstholz, klimaschutz-schweiz.ch

2. Gletscher-Initiative-Wanderung am Flesspass

Foto: Christine Wolfgramm, klimaschutz-schweiz.ch



erhöhungen und Regulierungen, um den Energieverbrauch einzudämmen, ist Annette Jenny, Dozentin der Forschungsgruppe Nachhaltigkeitskommunikation und Umweltbildung ZHAW, überzeugt. «Umweltschädliches Verhalten muss unbequem werden», sagt sie.

Legitimieren Bioprodukte Flugreisen?

Warum aber fällt es uns trotz überdurchschnittlichem Interesse an Umweltthemen und einem ausgeprägten Umweltbewusstsein so schwer, auf Flugreisen konsequent zu verzichten? Jenny sagt dazu: «Das egoistische Motiv – in diesem Fall die Abenteuerlust, Interesse an anderen Kulturen und Freude oder Familie im Ausland – überlagert oft das moralische Motiv.» Diese sich widerstreitenden Motive können intern einen Konflikt auslösen. Um diese Spannung, die kognitive Dissonanz, auszuhalten, wenden

wir verschiedene Strategien an. «Wir bedienen uns beispielsweise dem Mental Accounting. Das heisst, wir finden Entschuldigungen dafür, dass wir es trotzdem machen können. Wir legitimieren eine Flugreise mit dem konsequenten Kauf von Bioprodukten oder der ÖV-Nutzung und verteidigen unser Tun damit, dass sich die anderen ja auch nicht besser verhalten», so Jenny weiter.

Soziales Motiv ausbauen, egoistisches Motiv überdenken

Hier könnte zukünftig das soziale Motiv eine starke Rolle einnehmen, da das Verhalten anderer ein starker Motivator ist, ein bestimmtes Verhalten zu unterlassen oder nicht. Untersuchungen, die Jenny und ihr Team durchgeführt haben, zeigten nämlich, dass die Community eine grosse Relevanz bei Verhaltensänderungen spielt. Aktionen wie mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren oder in einer Genossenschaft gemeinsam Strom zu sparen, können unser Verhalten nachhaltig ändern. Auch der SAC lanciert Projekte, bei denen die Kraft der Community der Treiber ist.

Neben Anreizen, Preiserhöhungen, technologischen Fortschritten und Verboten, die zwangsläufig kommen werden, ist es hilfreich, seine egoistischen Motive zu überdenken. Lohnt sich ein Langstreckenflug, der 3 Tonnen CO₂ pro Passagier in die Atmosphäre ausstösst? Oder mache ich lieber schöne Ferien in Europa und erspare mir erst noch die mühsame Reiserei? Vielleicht wird ja schon bald der Verzicht auf eine Flugreise ein Glücksgefühl in uns auslösen und Teil des egoistischen Motivs werden.

Auf alle Fälle wird der SAC auch in Zukunft versuchen, spannende Alternativen zu fernen Destinationen aufzuzeigen und mit verschiedenen Aktionen auf die Umweltverschmutzung und den Klimawandel aufmerksam zu machen.

Mehr Informationen

Wer sich für das Thema interessiert, kann sich auf der Website beim Ressort Umwelt informieren: sac-uto.ch › [de](#) › [sektion](#) › [umwelt](#)

Kurz notiert

Herzliche Gratulation!



Nach dem bestandenen Fortbildungskurs «SAC-Tourenleiter/in Winter 2» sind sie nun bereit – auch für Skihochtouren.
v.l.n.r.: Lukas Barth, Christophe De Cannière, Lilian Senn, Irina Hotz und Martin Kunz Foto: Martin Kunz

Alpin-Flohmi

Der Outdoor-Markt boomt. Doch der Konsum von immer neuen Produkten trägt massgeblich zu den Umweltproblemen unserer Zeit bei. Um unseren ökologischen Fussabdruck zu reduzieren, bedarf es **nachhaltiger Konsummuster**. Neben umweltfreundlicher Produktion ist auch eine Reduktion des Konsums neuproduzierter Ausrüstungsgegenstände dringend nötig. Die Alpin-Flohmis leisten einen **Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit im Bergsport** und schenken nicht mehr genutzten Gegenständen ein zweites Leben.

Second-Hand-Charme statt Fast Fashion

Die Alpin-Flohmis sind «klassische» Flohmärkte, auf welchen Privatpersonen gebrauchte Bergsportausrüstung anbieten respektive erwerben können. Ziel der Initianten und Initiantinnen von Mountain Wilderness Schweiz und Public Eye ist, mit den Alpin-Flohmis einen konkreten Beitrag zum Ressourcenschutz und zu mehr Nachhaltigkeit im Bergsport zu leisten. Der SAC Uto hilft mit, Alpin-Flohmis in Zürich zu organisieren.

Interesse an einem Alpin-Flohmi in Zürich?

Melde dich bei umwelt@sac-uto.ch.

Mehr Informationen

alpinflohmi.ch

«Shit happens»

Text: Adrian Schaffner

Im Beitrag «Shit happens» des UTO MAGAZIN 5/2022 stand geschrieben, dass man WC-Papier wegen Waldbrandgefahr nicht verbrennen soll. Dazu müsste Folgendes ergänzt werden:

Gemäss Outdoor-Schule wird für die «handfeste» Notdurft empfohlen, ein zirka 30 bis 40 Zentimeter grosses Loch auszuheben. WC-Papier kommt dann in der Regel zum Einsatz. Wenn keine Waldbrandgefahr besteht, kann das Papier in der Grube verbrannt werden. Aber nur unter Kontrolle. Wenn man sich in alpinem Gelände befindet oder im Schnee, dann kann es so oder so abgefackelt werden. WC-Papier verbrennt beinahe rückstandslos, braucht aber einen Moment und darf nicht nass sein.

Danach wird die Grube wieder geschlossen. In herkömmlichem Boden – das haben Versuche gezeigt – wird man rasch nichts mehr finden. Hochalpin ist das etwas anders. Die verbrannte Asche ist aber immer noch besser, als Papierfetzen am Wegrand, vor allem von feuchtigkeitsresistenten Taschentüchern, die man Jahre später noch findet. Mitnehmen – z.B. in einem Hundesäckli ist dann die bessere Lösung.

#sac-uto

Auf dem Gemsgrat im Gantrischgebiet (T5)



Foto: Elsbeth Probst

Hast du auch ein tolles Foto einer Sektionstour, das du gerne hier sehen würdest?

Dann sende es mit Bildlegende an:
redaktion@sac-uto.ch.
Betreff: #sac-uto

Aktuelle Hinweise

Uto-Termine

Jahresfest 2022

Das Jahresfest 2022 findet am 12. November statt. Die Details dazu sind im Veranstaltungskalender auf der Website aufgeschaltet: [sac-uto.ch › aktivitaeten › veranstaltungenkalender › jahresfest 2022](https://sac-uto.ch/aktivitaeten/veranstaltungenkalender/jahresfest-2022). Die Anmeldung erfolgt über das Tourenportal.

Jubiläumsfest Senioren/innen

Die Uto-Senioren/innen feiern am 26. November 2022 ihr 100-Jahr-Jubiläum.

Uto-Generalversammlung

Die nächste GV ist am 5. Mai 2023 geplant.

Mehr Informationen

Tourenportal: [sac-uto.ch › aktivitaeten](https://sac-uto.ch/aktivitaeten)

Uto-Sekretariat

Öffnungszeiten

Mittwoch von 12.00 bis 18.00 Uhr

Tel. 044 362 96 70, E-Mail sekretariat@sac-uto.ch

Mehr Informationen

[sac-uto.ch › kontakt](https://sac-uto.ch/kontakt)

Uto-Fitnesstraining

Das Schulhaus «Kornhaus», in dem normalerweise das Fitnesstraining stattfindet, wird während der Umbauarbeiten für zirka ein Jahr geschlossen.

Neu findet das Fitnesstraining ab Montag, 22. August 2022 im **Schulhaus Kern** statt **von 18 bis 19 Uhr**.

Ort: Sporthalle Kern A, Schulhaus, Kernstrasse 45, 8003 Zürich (ab ÖV-Haltestelle Helvetiaplatz, 50 m entlang Stauffacherstr. stadtausw. rechts)

Mehr Informationen

E-Mail Albert Willen: a.willen@bluewin.ch oder auf der Website unter [sac-uto.ch › aktivitaeten › veranstaltungenkalender › fitnesstraining](https://sac-uto.ch/aktivitaeten/veranstaltungenkalender/fitnesstraining)

Interview mit zwei Koryphäen: Wie gut sind SAC-Tourenleitende ausgebildet?

Text: Lukas Barth



Zwei Profi-Bergführer, die den Bergsport in der Schweiz und das SAC-Ausbildungswesen geprägt haben, verraten uns ihre Sicht auf die TL-Ausbildung und die Entwicklungen des Alpinismus: Thomas Wälti und Bruno Hasler.

Wir sind im Tourenleiter/in Winter 2, der die Tourenleitenden für Skihochtouren weiterbildet. Ein Akzent in dieser Weiterbildung ist der Faktor Mensch. Kommt der Mensch sonst zu kurz?

Thomas: Die Verbände, welche die didaktischen Lehrmittel vorwärtreiben, möchten die Selbstreflexion fördern. Die Grundfrage lautet: «Wo ist das Hauptproblem?» Wir sind das Problem und nicht die Natur. Klar haben wir Schnee, Verhältnisse und Gelände, aber wir bewegen uns darin und wir Menschen lösen die Lawinen aus. Der Mensch ist ein zentraler Punkt. Er bringt sich in Gefahr.

Bruno: Ich bin seit dem Jahr 2000 in der SAC-Ausbildung tätig. Bereits damals war der Mensch schon ein zentrales Thema, aber es war und ist schwierig, das Thema greifbar zu machen. Bei einem Achterknoten kann man sagen, korrekt oder inkorrekt. Beim Faktor Mensch ist es nicht so eindeutig. Was für die einen stimmt, stimmt für die anderen vielleicht nicht.

Thomas: Wichtig ist auch, wie sich der Mensch soziologisch entwickelt hat. In der Gleichberechtigung hat sich einiges entwickelt, was das Rollenverständnis von Mann und Frau und auch die Rollenverteilung und Verantwortung am Berg betrifft. Man hat offen begonnen, darüber zu diskutieren, ist kritikfähiger geworden und hat dabei erkannt: Wir machen Fehler. Es liegt meist nicht an der Natur, deren Zeichen wir vielleicht falsch lesen, sondern an uns selbst. Da hat eine

Bewusstseinsentwicklung stattgefunden.

Kann man daher sagen, dass der Bergsport sicherer geworden ist in den letzten Jahren?

Bruno: Auf jeden Fall. Man weiss viel mehr. Früher waren die Pioniere einem viel höheren Risiko ausgesetzt. Das ist heute ganz anders. Die tödlichen Unfälle durch Lawinen sind nach wie vor jährlich auf gleichem Niveau, obwohl sich die Skitourengehenden vervielfacht haben.

Ihr habt beide in eurer Karriere, u.a. als langjährige Leiter von SAC-Tourenleiterkursen, den SAC geprägt. Wie schätzt ihr die Tourenleitenden des SAC ein? Kann man mit ihnen auf Tour gehen?

Thomas: Mit bestem Wissen und Gewissen! In die Tourenleitenden habe ich viel Vertrauen. Sie haben eine relativ umfassende Ausbildung. Bei dieser machen wir alle

«Es gibt überall bessere und weniger gute Tourenleitende, aber entscheidend ist nicht das technische Niveau, sondern ihre Selbstkompetenz: dass sie das anbieten, was sie können.»

Bruno Hasler

uns sehr viele Gedanken, damit die Tourenleitenden bedacht und mit Behutsamkeit vorgehen.

Bruno: Das kann ich unterschreiben. Das System funktioniert sehr gut. Es gibt überall bessere und weniger gute Tourenleitende, aber entscheidend ist nicht das technische Niveau, sondern ihre Selbstkompetenz: dass sie das anbieten, was sie können. Zusätzlich hat die Sektion noch Kontrollprozesse bei der Tourrenausschreibung.

Findet ihr, die SAC-Sektionen sind eine Konkurrenz zu den kommerziell arbeitenden Bergführenden?

Thomas: Ich persönlich finde, dass sich beide gegenseitig ergänzen. Aber es gibt auch Überschneidungen. Insgesamt sehe ich es als eine Chance, denn der SAC findet bergbegeisterte Menschen, die dann als Klientel auch für Bergführende und Bergschulen interessant werden.

Bruno: Der SAC bildet Leute aus, in der JO und bei den Aktiven, und wenn die Leute dann einmal etwas Anspruchsvolles machen wollen, dann nehmen sie einen Bergführer oder eine Bergführerin. Zudem ist der SAC mit Abstand der grösste Arbeitgeber für die Bergführenden, wenn man alle Aktivitäten in Sektionen und beim Zentralverband zusammenrechnet, bei denen Bergführende involviert sind.



Bilder (v.o.n.u.)

1. Die Teilnehmenden des Fortbildungskurses Tourenleiter/in Winter 2 üben die Rettung aus einer Gletscherspalte.
2. Thomas Wälti Foto: Caroline Fink
3. Bruno Hasler Foto: Antti Peltonen
4. Früher wollten alle drei eigentlich Lokführer werden, v.l.n.r.: Lukas Barth, Co-Tourenchef SAC Uto, im Gespräch mit den Ausbildnern Thomas Wälti und Bruno Hasler anlässlich des SAC-Tourenleiter-2-Kurses auf der Silvrettahütte im März 2022. Foto: Lukas Barth

Zwei Koryphäen der SAC-TL-Ausbildung

Bruno Hasler war ursprünglich Bergsteiger und Skitourengehänger und nur nebenbei Sportkletterer. Er wollte schon sehr früh Bergführer werden, hat aber zuerst als Maschinenbauingenieur gearbeitet. Bergführer wurde er mit 34 Jahren. Später war er während 21 Jahren Ausbildungschef beim SAC Zentralverband und hat das System der SAC-Tourenleitersausbildung massgebend geprägt. Er ist pensioniert und leitet nach wie vor aktiv TL-Kurse.

Thomas Wälti wurde über seine Familie mit dem Bergsport und Skitouren vertraut. Schon während seiner Lehre zum Elektroniker war er ein versierter Sportkletterer. Später kamen Hochtouren dazu. Mit 25 hat er die Bergführerausbildung begonnen und später auch abgeschlossen. Als junger Aspirant war er einer der wenigen, die gut klettern konnten, musste aber beim Skifahren nachholen. Er ist Autor zahlreicher Kletterführer (SAC Verlag) und war 9 Jahre Technischer Co-Leiter der Schweizer Bergführerausbildung.

Hike & Fly Weissmies



Text: Paul Heckmann

«Hike & Fly» heisst, wir steigen einen Berg rauf und fliegen mit dem Gleitschirm runter. Die SAC-Uto-Tour vom 3./4. September auf den Weissmies via Südgrat war eigentlich eine «Hochtour & Fly».

Der Start in hochalpinem Gelände birgt mehrere zusätzliche Herausforderungen. Die Windrichtung und -stärke muss perfekt stimmen, da die Startplätze begrenzt sind und auch die dünne Luft weniger Auftrieb erzeugt. Aufgrund der Wetterprognose entscheiden wir uns für die Durchführung.

Hüttenaufstieg zur Almagellerhütte

Am Samstag starten wir um 11.15 Uhr in Saas-Almagell mit Ziel Almagellerhütte. Gemäss der Wetterprognosen müssen wir am Nachmittag mit Regen rechnen. Wir nehmen es trotzdem gemütlich, immerhin haben wir viel Gepäck dabei. Eine leichte Gleitschirmausrüstung wiegt bis zu sechs Kilogramm. Dazu kommt die Hochtourenausrüstung. Der Regen kam dann glücklicherweise erst am Abend. Die Hütte erreichen wir gegen 14.30 Uhr, den

Rest des Tages verbringen wir mit Sonnenbaden ohne Sonne, Memory, Jassen und mit viel Lachen.

Gipfelaufstieg

Am Sonntag frühstücken wir um 5 Uhr und wandern um 5.45 Uhr los. Gegen 6.30 Uhr erreichen wir den Zwischenbergenpass. Was für ein traumhafter Anblick: In östlicher Richtung ein endloses Hochnebelmeer, am Horizont kündigt sich rot ein traumhafter Sonnenaufgang an.

Der weitere Verlauf der Route bis zum Einstieg in den Südgrat ist eher geröllig. Das Geröll ist durch den Regen am Vorabend und aufgrund der wolkenlosen Nacht von einer dünnen Eisschicht belegt.

Der Südgrat selbst ein Hochgenuss. Über mehr als 600 Hm wechselt sich Gehgelände harmonisch mit schönster Gratkraxelei ab. Über Nacht hat es noch etwas an Neuschnee gegeben, nicht weiter schlimm. Wir kamen gut voran. Den schweren Rucksack spürte ich



Bilder (v.l.n.r.)

1. Traumhafter Sonnenaufgang – Stimmung am Zwischenbergenpass Foto: Andrea Eggenberger
2. Zum Teil winterliche Verhältnisse am Südgrat Foto: Andrea Eggenberger
3. Sechs glückliche Piloten am Gipfel des Weissmies Foto: Andrea Eggenberger
4. In der Luft oberhalb Saas-Grund Foto: Oliver Anken

zu meiner Überraschung kaum. Und immer wieder richten sich unsere Blicke gegen den Himmel. Wie entwickeln sich die Wolken? Was macht der Wind? Hoffentlich können wir heute auch wirklich fliegen.

Ankunft auf dem Gipfel und Abflug

Um 9.40 Uhr stehen wir auf dem Gipfel. Für ein Gruppenfoto reicht die Zeit noch. Die Anspannung ist jedoch gross. Es ist fast windstill, die Sicht aktuell frei. Also startbar! Aber das kann sich schnell ändern. Es ist ein ständiges «Auf und Zu» der Wolken am Gipfel. Ich bereite mich vor und bin der Erste, der den Schirm auslegt und startet. Wegen der dünnen Luft braucht es einige Meter, bis ich abhebe, aber sobald sich das Gelände unter mir entfernt, muss ich über beide Ohren grinsen.

Ein Flug über den Gletscher, über Hochalpines Gelände ist einfach etwas Traumhaftes und unbeschreiblich Schönes.

Landung gut, alles gut

Nach gut 25 Minuten Gleitflug erreiche ich Saas-Grund. Schon besser als fünf Stunden Abstieg zu Fuss. Auch meine Tourenpartner/innen können sich problemlos in die Lüfte schwingen und so landet der Letzte von uns gegen 10.30 Uhr im Tal.

Die Anspannung ist weg. Wir sind einfach nur glücklich. Nun haben wir allen Grund und vor allem auch Zeit zum Feiern. Es ist ja noch nicht mal Mittag! Zwei unserer Gruppe standen heute sogar zum ersten Mal auf einem Viertausender!



Im Rachen des Krokodils

Text: Urs Gubler

Gleich zu Beginn eine Klarstellung: Wenn hier von Seniorinnen und Senioren die Rede ist, dann ist das nicht allzu eng zu sehen, betrug doch die Altersspanne satte 49 Jahre. Aber nun etwas der Reihe nach.

Noch halb in der Nacht, um 7 Uhr, traf sich unser Sechsergrüpplein mit Dame im Zug nach Göschenen. Dort angekommen, bestiegen wir den Bus auf die Göscheneralp, der nun nicht mehr das vertraute Postautogelb aufwies, sondern ein normaler weisser ÖV-Bus war. Nur das heisere Dreiklanghorn erinnerte daran, dass wir uns auf einer Postauto-Bergstrecke befanden. Beim Staudamm angekommen, ging's ohne Verzug hoch in Richtung Bergseehütte und von dort weiter zum Einstieg des Klettersteiges. Unter bedrohlich steilen Felsen rüsteten wir uns mit Gstädtli, Klettersteigset, Helm und Handschuhen aus und unser TL Eugen griff alsbald in die Seile bzw. packte das Krokodil am Schwanz. Wir waren sehr überrascht über diesen Steig, der mit einer Bewertung K3



Gruppenbild mit Dame am Ende eines schönen Tages



Bilder (v.l.n.r.)

1. Einstieg in den Klettersteig
2. Steil geht es nach oben ...
3. ... dann geht es wieder nach unten.
4. Der Blick über die Dreiseilbrücke zum Rachen des Krokodils

Bilder: Eugen Hofmann, Urs Gubler

uns sehr forderte, da es relativ wenig eiserne Steighilfen, viel Felsberührung und ab und zu doch recht heikle Stellen gab. Wir kletterten also auf dem Rücken dieses Krokodils, der sich wie ein Lindwurm krümmte, hoch und runter und wieder hoch bis zu dessen Rachen, den wir auch noch durchqueren mussten. Zum Glück schnappte dieser nicht zu und so konnten wir uns über eine Dreiseilbrücke an das rettende «Ufer» flüchten. Auf dem Rückweg zur Bergsee-hütte, wo wir einen kurzen Boxenstopp einlegten, blickten wir zurück auf ein schönes Bergerlebnis auf dem wir wunderschöne Weit- und Tiefblicke genossen.

SAC-Uto-Klettersteigtour für Senioren/
innen vom 25. August 2022
Tourenleiter: Eugen Hofmann

Interview:

Tourenleiter Andri Bargetzi

Text: Bernadette Bisculm

Andri Bargetzi hat wegen Corona seine Ausbildung zum Tourenleiter (TL) im Winter schneller absolviert als geplant. Als Erstes erzählt er uns, was ihn als unsportliches Kind zum Bergsport führte, und als Letztes, warum er trotz seines Bündner Namens astreines Züritütsch mit uns spricht.

Du kennst eine meiner Einstiegsfragen schon ... Was hat dich zum SAC Uto geführt?

Ja, ich habe alle Interviews mit grossem Interesse gelesen. – Wie viele andere ging ich früher mit meinen Eltern wandern und in die Pfadi. Mit 17 fragte mich ein Kollege, ob ich mit ihm klettern käme. Ich war damals keine Sportskanone. Meine Schulkollegen trösteten mich mit dem Spruch: «Du bist halt gut in Mathematik.» Beim Klettern fand ich den Zugang zum Sport. Die SAC-Sektion Uto wählte ich aufgrund ihres grossen Tourenangebots.

Wer oder was motivierte dich, Tourenleiter zu werden?

Tourenleiter Lucas Neff fragte mich, ob ich als erfahrener Pfadileiter nicht Touren leiten wolle. Irgendwann wollte ich das schon, aber zunächst wollte ich noch besser werden. Ende 2019 wurde ich TL-Aspirant und wollte mir genügend Zeit für die praktische Ausbildung zum TL nehmen. Als wegen Corona jedoch nur vier Teilnehmende auf Tour mitgehen konnten und ich als Aspirant keine zweite Gruppe hätte führen dürfen, habe ich die Ausbildung zum Tourenleiter schnellstmöglich abgeschlossen, um in dieser Knappheit helfen zu können.



Die Jung-Alpinisten/innen (v.l.n.r.): Máté Solymosi, Johanna Pfäffli, Benjamin Maucher, Nino Seiler, Mirjam Kalthoff, Andri Bargetzi bei der Chörbschhorn-Hütte Foto: Sophia Gläser

Worauf legst du bei deinen Touren besonders wert?

Ich bin ein sehr gemütlicher Skitourengehänger. Nach Sicherheit ist mir Genuss sehr wichtig. Pulverschnee-Abfahrten sind mir sogar wichtiger als einen Gipfel zu erreichen. Bei mir sollte niemand in Stress geraten.

Wie wählst du von den angemeldeten Teilnehmenden jene aus, die mitkommen dürfen?

Das ist abhängig von der Tour. Grundsätzlich gefällt mir eine gute Mischung am besten. Anfang 2022 haben Lucas und ich auf den Eggberg in St. Antönien bewusst möglichst viele blutige Anfänger mitgenommen. «Stammgästen» haben wir abgesagt, denn von diesen wussten wir, dass sie diese einfache Tour auch privat machen konnten. Anfänger sollten diese Chance kriegen.

Haben Anfänger und Neulinge bei dir die besseren Chancen als bei anderen?

Das würde ich nicht so sagen. Im Verlaufe der Saison haben wir die Anforderungen dann laufend etwas gesteigert. Wer als Neuling nichts ins Textfeld reinschreibt, ist selber schuld. Denn als verantwortlicher Tourenleiter muss ich wissen, was ich von den Teilnehmenden erwarten darf und was nicht. Deshalb sollten Neulinge unbedingt ihre Vorkenntnisse bei der Anmeldung angeben, so haben sie grössere Chancen, dabei zu sein.

Zum Schluss möchte ich es doch noch wissen: Dein Namen lässt auf einen Bündner Oberländer schliessen. Du sprichst aber astreines Züritütsch, wie kommt das?

Mein Vater ist aus Domat/Ems. Mit 20 wollte er nach Kanada. Er hatte es aber nur bis Basel geschafft und dort meine Mutter kennengelernt. (lacht herzlich) Der Brand in Schweizerhalle brachte meine Eltern in die Agglo Zürich, wo ich aufgewachsen bin.



Andri Bargetzi

SAC-Mitglied: seit 2014

Tourenleiter: seit 2021

Beruf: Innovationsmanager, MSc Physik

Lieblingshobbys: Skitouren, Mountainbiken, Tauchen, Klettern, Kaffeetrinken

Variantenreiche Rundtour am Hochwang



Rothorn vor Hochwang

Text und Fotos: Gabriel Eigenmann

Eindrucklich thront der Hochwang zwischen dem Prättigau und dem Schanfigg. Er darf, aber muss nicht überschritten werden, denn unsere Rundtour bietet zahlreiche Varianten. Lassen wir unsere Kondition und die Lawinerverhältnisse entscheiden, wo die Gratwanderung endet und die Erstabfahrt beginnt. Im Gegenanstieg zum Wannenspitz marschieren dann alle wieder gemeinsam.

Tourenbeschreibung

Vom recht snowsicheren **Hinterberg (1 407 m)** in Furna brechen wir auf zu unserer Rundtour. Das Gebiet ist beliebt bei Wintersportlern aller Art und – aber nur in Nähe des Ausgangspunktes – immer gespurt. Bevor die aussichtsreiche Gratwanderung beginnen darf, gilt es den Erstaufstieg zum **Fadeuer (2 058 m)** zu absolvieren. Der ist schnell geschafft und kann bei allen möglichen und unmöglichen Verhältnissen verantwortet werden.

Ab sofort ist die Routenfindung offensichtlich: Man kann praktisch durchgehend dem meist breiten Kamm folgen. Derart erreichen wir ohne Schwierigkeiten den **Höchsteli (2 185 m)**. Wer genug hat, erhält hier bereits die erste Abfahrtsmöglichkeit: durch die Rosstolen runter nach Ober Falsch, bei zweifelhaften Lawinengebungen am besten – die Führerempfehlung ignorierend – direkt vom Gipfel. Alle anderen ziehen weiter und überschreiten das

benachbarte **Rothorn (2 362 m)**. In dessen Südwestsattel (P. 2321) wartet die zweite Abfahrtsvariante nach Falsch – aber bitte nur bei stabilen Verhältnissen. Diese braucht auch zwingend, wer sich ans anspruchsvolle NW-Couloir am **Hochwang (2 532 m)** wagt. Auch dieser Berg kann überschritten werden und markiert – wenn denn bis hierher durchgehalten wurde – Kulminations- und Höhepunkt der heutigen Runde.

Ab Sattel P. 2391 folgt eine überaus lohnende und rassige 500-Hm-Abfahrt durch eine trichterförmige Mulde. Die Einfahrt ist eng und steil (bis 45°), aber das Gelände



Rassige Abfahrt vom Hochwang



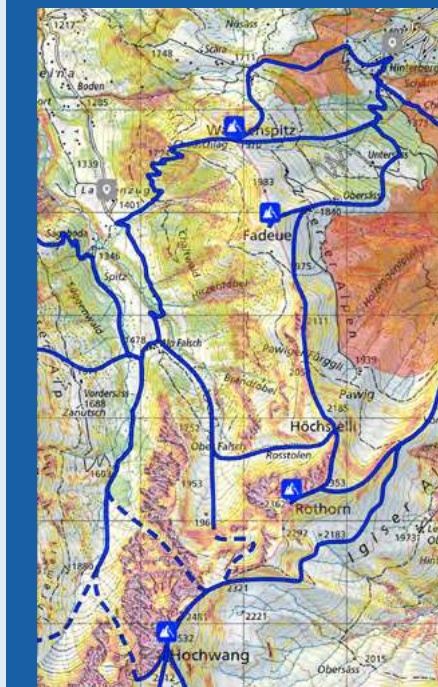


Letzter Blick vom Wannenspitz aufs Tagesprogramm

läuft in grosszügigen, abflachenden Hängen aus. Alle vier erwähnten Varianten führen schlussendlich zur **Alp Falsch (1 478 m)** und spätestens am Laubenzug gilt es nochmals anzufellen. Der Gegenanstieg zum **Wannenspitz (1 970 m)** ist trivial, schlägt mit 570 Hm als Tourenabschluss aber recht happig zu Buche. Wobei, den eigentlichen Abschluss bildet natürlich die Abfahrt zurück nach Furna, am besten direkt ins empfehlenswerte Gasthaus Hochwang, unmittelbar bei der Busstation gelegen.

Anfahrt/Abreise

Per Bus ab Bahnhof Schiers zur Endhaltestelle Furna, Hinterberg.



Eckdaten

Karte: LK 1176, 248S
 Skitour (Sk)
 Schwierigkeit: WS bis S
 (je nach Variante)
 Auf-/Abstieg:
 1500 Hm bis 2000 Hm
 Dauer: 4 – 6 h
 Distanz: 14 – 18 km

Quelle: Kartenausschnitt:
 SAC CAS / Bundesamt für
 Landestopografie swisstopo

#changestartswithyou



Rethink

First Secondhand Outdoorshop.
Better than new.

Freischützgasse 10, 8004 Zürich
2ndpeak.ch



Resell



Reuse



Musik, Magie, Lichtspektakel – mit uns 20 % günstiger in den Zauberpark.



Als Presenting Partner unterstützen wir den Zauberpark. Die nahe Bank.

zkb.ch/zauberpark



montanara
BERGERLEBNISSE.CH

Mit Leidenschaft unterwegs seit 1991

Lawinenkurs Skitouren/Freeride Gitschenen 03./04.12., 13./14.01.

Tiefschnee Kurse Andermatt 10./11.12., 05./06.01., 13./04.02.

Einführungskurs Skitouren Furka 17./18.12., 07./08.01., 25./26.02.

Silvester Skitouren in Splügen 31.12. - 02.01.

Silvester Skitouren in Elm 31.12. - 02.01.

Neujahr Schneeschuhtour Piansecco 01./02.01.

Schneeschuhtour Campo Vallemaggia 09. - 12.02.

Skitouren im Val S-charl 12. - 16.02.

60 Plus Skitouren im Valle Maira 26.02. - 03.03.

Viele weitere Angebote findest du auf unserer Webseite.

Montanara Bergerlebnisse | 6460 Altdorf
041 878 12 59 | www.montanara.ch

Sommerlager Uto-Jugend: Biwak, Poesie und Blasen

Text: Sebastian Nussbaumer
Fotos: Ben Reuter

Um die Sommerferien einzuläuten, fuhren wir gleich mal eine Woche in die Berge. Am Sonntagmorgen früh trafen wir uns in Zürich, haben unseren Bus beladen und los ging's: auf die Autobahn und immer gen West, bis über die Grenze bei Genf – dann immer weiter gen Süden, durch Grenoble und schliesslich rauf in die Berge. Über immer kleiner werdende Bergsträsschen schlängelten wir uns elegant hoch nach La Bérarde.

«Kletterparadies»

Dieses kleine Dörfchen ist der letzte Zivilisationspunkt im Westen des Écrins-Gebirges und beherbergte uns für eine Woche. Sommerlager auf einem Zeltplatz und im Ausland, was für ein Abenteuer! Die Möglichkeiten waren schier unendlich: Vom Zeltplatz aus schon sahen wir den Klettergarten und talauf- und abwärts gab es Mehrseillängen in allen Schwierigkeitsgraden und Längen: Gemütlich neben einem Wasserfall hinauf mit anschliessend spektakulärem Abseilmanöver oder Seillänge nach Seillänge über Platten hoch, bis einem die Füsse schmerzen, es ist für alle etwas dabei.

Am Dienstag machten wir uns nach einem frühen Nachtessen auf in Rich-



v.l.n.r.: Mirna im Aufstieg, Urs beim Abseilen



tung Refuge de la Lavey. Nach einem wunderschönen Abendspaziergang entlang von lauschigen Bächlein und unterhalten von knackigen Rätseln erreichten wir weit hinten in diesem einsamen Tal das Refuge. Zu unserer Überraschung spielten dort – inmitten schroffer Berge – drei kurlige Bretonen ihre traditionelle Musik, wozu sich ein wild tanzender Kreis von Jung bis Alt leichtfüssig bewegte. Berauscht vom unerwarteten Glück, wurden wir sogleich in den Kreis aufgenommen und bewegten uns zunächst noch etwas unrhythmisch doch schon bald virtuos geschmeidig zu Gesang und den Klängen aus Saxophon und Handorgel. Die anschliessend laue Nacht im Biwak unter einem schier endlosen Sternenhimmel machten diesen Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Von Gourmet und Gratwanderungen

Gekrönt wurde der Ausflug vom Arrête des Papillons, ein abenteuerlicher und

wunderschöner Grat, der nach einem etwas brüchigen Zustieg über scharfe Kanten und durch perfekte Rissegen Aiugille d'Entre Pierroux führte. Zusammen mit der Abseilpiste durch die steile Nordwand eine wunderbare alpine Grat-Tour. Den Rest der Woche verbrachten wir mit Mehrseillängen, im Klettergarten und während der heissen Mittagszeit unter kühlenden Baumriesen mit Yoga und Seilmanöver.

Zusammengefasst: Gestärkt durch gourmetwürdige Mahlzeiten vom Gaskocher und (sehr) viel Kaffee, bereichert durch eine grandiose Gruppe, beglückt durch Abkühlung im Fluss und angetrieben von Abenteuerlust und Leidenschaft haben wir eine wunderbare Woche verbracht, viel gelernt und gelacht, es war ein wahres Fest! Wir freuen uns bereits sehr auf das nächste Sommerlager – wer ist mit dabei?

PS: Das Gedicht seht auf Seite 27.

Termine bis Ende Dezember

Text: Fredy Hänni

Regelmässige Treffen

- 19.11.2022 Samstags-Treff**
3.12.2022 Die Details zu den Samstags-Treffs werden auf
17.12.2022 der Website sac-uto.ch publiziert.

Touren

9.11.2022 Mittwochswanderung Catherine Frei

Wanderung nach Verhältnissen
 Anmeldung via Website vom 31.10. bis 7.11. oder telefonisch am Montag, 7.11., von 18 bis 19 Uhr (044 853 03 11).

14.12.2022 Mittwochswanderung Alfred Hänni

mit Adventsessen («à la carte») im Restaurant Felsenegg. Wir treffen uns am Mittag auf der Felsenegg, wahlweise nach einer Wanderung vom Albispass aus oder nach einer Fahrt mit der Luftseilbahn ab Adliswil. Ergänzende Informationen für die Wanderer: Siehe die Ausschreibung auf der Uto-Website.

Anmeldung via Website vom 1.12. bis 11.12.
 Telefonische Anmeldung am Sonntag, 11.12., von 18.00 bis 19.00 Uhr (079 507 05 10).

15.– 20.1.2023 Tourenwoche Sils-Maria Alfred Hänni

Die traditionelle Touren-/Ferienwoche der Uto-Seniorinnen und Senioren steht im kommenden Januar erneut im Programm – und wie in den Vorjahren werden wir wieder im Arenas Resort Schweizerhof in Sils-Maria zu Gast sein. Die Tourenwoche beginnt am Sonntag, 15., und endet am Freitag, 20. Januar. Von Montag bis Donnerstag bieten wir täglich geführte Touren an: Winterwandern mit Peter Moser und Schneeschuhwandern mit Fredy Hänni. Daneben lockt all das viele andere, was das Oberengadin und das Hotel Schweizerhof seinen Gästen zu bieten hat: Langlaufen, Skifahren oder Relaxen im Solbad.

Preise für Übernachtung, Frühstück und Abendessen (pro Nacht und Zimmer):

- Alpines Einzelzimmer (Bergseite): CHF 150 (5 Nächte: CHF 750)
- Alpines Einzelzimmer, Panorama (mit Balkon): CHF 162 (5 Nächte: CHF 810)
- Doppelzimmer in Einzelbelegung (Bergseite): CHF 185 (5 Nächte: CHF 925)

- Doppelzimmer in Einzelbelegung (mit Balkon): CHF 200 (5 Nächte: CHF 1000)
- Alpines Doppelzimmer (Bergseite): CHF 282 (5 Nächte: CHF 1410)
- Alpines Doppelzimmer (mit Balkon): CHF 312 (5 Nächte: CHF 1560)

Die Preise beinhalten das Frühstück und ein abwechslungsreiches Viergang-Wahlabendessen sowie den Eintritt in die Badelandschaft. Zusätzliche Kosten: die Kurtaxe von CHF 3.60 pro Person und Nacht.

Wer den Hotelaufenthalt verlängern möchte (frühere An- oder spätere Abreise), hat dazu selbstverständlich die Möglichkeit. Bitte den diesbezüglichen Wunsch bei der Anmeldung angeben.

Anmeldungen bitte ab 21. November bis spätestens am 15. Dezember 2022 per E-Mail oder Post an Alfred Hänni (alfred.haenni@bluewin.ch), Vulkanplatz 7 / 17.01, 8048 Zürich. Telefon: 079 507 05 10. Die Anmeldungen werden an das Arenas Resort Schweizerhof weitergeleitet. Angemeldete erhalten direkt vom Hotel die Reservationsbestätigung für das gewählte Zimmer und den gewünschten Aufenthalt.

Mit der erfolgten Hotelbuchung wird der SAC Uto-Beitrag für die Ferienwoche in Höhe von CHF 30 (pauschal, auch bei allfällig verkürztem Aufenthalt) fällig. Dieser Betrag ist an Alfred Hänni zu überweisen: Postcheck-Konto 80-222714-0 oder IBAN CH68 0900 0000 8022 2714 0, lautend auf Alfred und Verena Hänni.

Anlässe

26.11.2022 Jahresschlussfest der Seniorinnen und Senioren Paul Doneda

Am Samstag, 26. November, findet das Jahresschlussfest der Seniorinnen und Senioren statt. Die Ausschreibung erfolgte im letzten UTO MAGAZIN, Nr. 5/2022. Anmeldebeginn ist am 1. November über Internet.

Aktuelle Informationen

Details zu den Touren und Veranstaltungen sind auf der Website verfügbar:
sac-uto.ch › [aktivitaeten](#) › [touren und kurse](#)

Domhütte: Dankeschön an Spender Manfred Hunziker

Text: George Eisler

Fotos: Fredy Hänni, Bruno Suhner, George Eisler

Ohne den immensen, hartnäckigen Einsatz vieler Persönlichkeiten über viele Jahre würde die Domhütte nicht existieren. Bereits im Winter 1883 schrieb der Randaer Pfarrer Josef Imboden an die Sektion Monte Rosa: «Die Dombesteigung bedarf unbedingt einer Klubhütte, mögen die verschiedenen Sektionen des Schweizerischen Alpenclubs sich gegenseitig die Hände reichen, um das kleine Werk zu erstellen.»

Für den Mittwoch, 17. August 2022, organisierten Albert Willen und Fredy Hänni zusammen mit der neuen Hüttenwartin Salomé Keller einen Hüttenbesuch für Manfred Hunziker. Die Überraschung: eine Spendentafel zu seiner Ehre in der Domhütte. Warum der SAC Uto den Spender des Neubaus von 2013 – lieber spät als nie – ehrt, erschliesst sich aus der Geschichte der Hüttenbauten der Domhütte.

Erste Hütteneinweihung im Jahr 1890

(Baukosten: CHF 3 556)

Schlussendlich konnte die Zürcher SAC-Sektion Uto einen Bauvertrag zum Bau einer Hütte am Normalweg zum Dom mit Daniel Brantschen unterzeichnen. Die Einweihung der Hütte erfolgte am 28. Juli 1890 auf 2 936 Meter (Baukosten: CHF 3 555.70, Vorarbeiten CHF 151.75). Erste Reparaturen erfolgten im Jahr 1903. Bereits damals herrschten in der Hütte enge Platzverhältnisse.

Eine Erweiterung erfolgte 1919

(Baukosten: CHF 18 467)

Die Hütte wurde 1919 auf 24 Schlaf- und 16 Tischplätze von Gustav Kruck und Daniel Brantschen ausgebaut. Aber schon 1950 hatte das

Bauwerk Risse infolge der extremen Wetterbedingungen. Die geringe Anzahl an Schlafplätzen genügte dem Ansturm der Bergbegeisterten seit längerer Zeit nicht mehr.

Ein neue Hütte 1957 mit Anbau 1978

(Baukosten: CHF 132 000)

So entschloss sich die Sektion Uto zum Bau einer völlig neuen Hütte durch Jakob Eschenmoser. Der 8-eckige Bau wurde 1957 auf 2 940 Meter oberhalb der alten Hütte in Betrieb genommen und 1978 mit einem Anbau ergänzt. Zusehends wurde die Domhütte mit dem





Bilder (v.l.o.n.r.u.)

1. Manfred Hunziker, der Spender, vor seiner Spendentafel in der Domhütte
2. Unterzeichnung der Schenkungs-urkunde, 16. Oktober 2007. Ernst Rota (l), Manfred Hunziker (m), Albert Willen (r).
3. Die Spendentafel für Manfred Hunziker in der Domhütte
4. Das OK Einweihung Spendentafel: Salomé Keller, Bruno Suhner, Fredy Hänni, Manfred Hunziker, George Eisler, Albert Willen (v.l.n.r.)

Eschenmoser-Anbau den Anforderungen nicht mehr gerecht.

Neubau 2013

(Baukosten: CHF 3 527 798)

Dank einer überaus grosszügigen Finanzschenkungs von Manfred Hunziker am 16. Oktober 2007, einem Uto-Mitglied, musste der Vorstand der Sektion Uto ab dem Jahr 2008 eine Baukommission einsetzen, mit dem Ziel, den ursprünglichen Altbau respektvoll zu ergänzen.

Nach einer intensiven Projektphase wurde das optimierte Bauprojekt an der GV 2009 zur Ausführung vorgeschlagen. Im Mai 2012 erfolgte der Spatenstich mit dem Ziel, im Mai 2013 die Errichtung des Neubaus abzuschliessen. Am Wochenende vom 6./7. Juli 2013 erfolgte mit dem einheimischen Zelebrant Pater Niklaus Brantschen und seinen feinfühligem Sprüchen die offizielle Eröffnung des Neubauprojekts des

Architekturbüros Galli & Rudolf nach einem Architekturwettbewerb. In bescheidener und stiller Freude nahm Manfred Hunziker an der Eröffnung teil und wollte damals auf eine Spendentafel verzichten. Inzwischen freut er sich doch darüber.

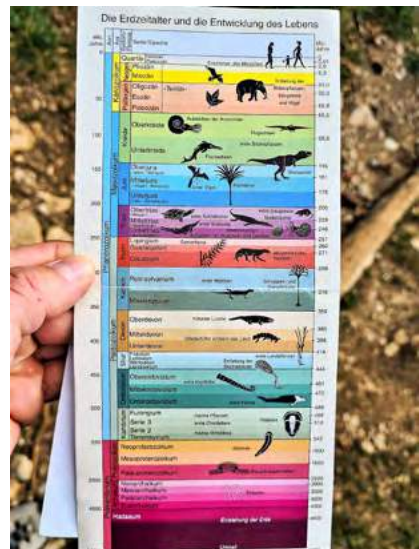
Vermeehrt besuchen Tagesgäste, aber auch nicht zum 4 545 m hohen Domgipfel stürmende Alpinwanderer die Domhütte auf 2 940 m. Der Komfort dieser modernen Hütte ist eindeutig das Verdienst von Manfred Hunziker. Dankeschön!

Quellen

Vom Bergsteigen und Hüttenleben. Jakob Eschenmoser. Orell Füssli Verlag, 1973.
Die Klubbhütten der Sektion Uto. Gustav Kruck. Sektion Uto, Zürich Januar 1922

Geologie auf dem Weissenstein

Auf dem Weissenstein (1395 m), dem Höhenrücken im Solothurner Jura, fand dieses Jahr eine der TL-Weiterbildungen zum Thema «Geologie» statt. Vom Nesselboden, der Mittelstation der Seilbahn Weissenstein, führte die Tour auf dem «Berg-rücken mit Löchern wie im Chäs» zum Hinteren Weissenstein. Über die Geissflue ging's abwärts zum Steinbruch in Lommiswil mit Spurenfährten von verschiedenen Sauriern. Tourenleiter: Michael Stockmeyer und Matthias Geyer (Geologie-Führer)





Bilder (v.o.l.n.u.r.)

- 1. u. 2. Saurierspuren in Lommiswil Foto: *Silvan Thüring, Naturmuseum Solothurn*
- 3. Begrüssung durch Matthias Geyer und Michael Stockmeyer auf dem Nesselboden Foto: *Bernadette Bisculm*
- 4. Matthias erklärt, welche Hinweise auf die Geologie wir in der Landschaft sehen können. Mit seinem Hammer zerkleinert er die Steine, damit wir mit der Lupe den Fossilinhalt bestaunen können. Foto: *Bernadette Bisculm*
- 5. Seeigel-Stachel und Muschelresten Foto: *Bernadette Bisculm*
- 6. Tabelle der Erdzeitalter und Entwicklung des Lebens Foto: *Eugen Hofmann*
- 7. Ammonit Foto: *Eugen Hofmann*
- 8. Zwischenhalt bei Sonnenschein Foto: *Bernadette Bisculm*

Geplante Fortbildungen zum Thema

- 26. Jan. 2023** Geologie-Kurs mit TL Markus Härrli
- 25. März 2023** Geologie am Hausberg von Zürich (Uetliberg) mit TL Markus Härrli
- 4. Juni 2023** Geologie Creux du Van und Areuse-Schlucht mit TL Michael Stockmeyer
- 7. Juli 2023** Geologie im Kander- und Gastertal mit TL Regina Schallberger-Diethelm
- 9. Sept. 2023** Geologie in der Capanna Tremorgia mit TL Elsbeth und Martin Probst

Zu diesen Touren sind alle Mitglieder herzlich willkommen. Anmeldungen via Tourenportal.

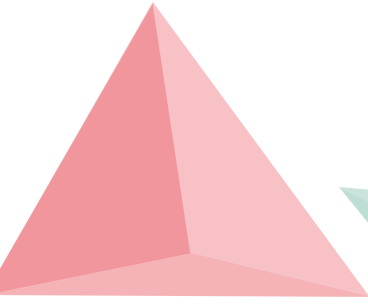
Anzeigen



**Gut vorbereitet
in die Saison**

Mönchaltorf, outdoorland.ch
AUSRÜSTUNG FÜR OUTDOOR-ERLEBNISSE





Saisonabschluss mit ZKM

Text und Foto: Martin Rahn

Das Ende der Klettersaison war geprägt von den Schweizer Meisterschaften und von den Zürcher Klettermeisterschaften (ZKM). Die Uto-Athleten erreichten dabei zahlreiche Podestplätze.

Gilles Meili sorgt mit seinem Speed-Sieg für den einzigen Schweizer-Meister-Titel des Uto. Auch an den Zürcher Klettermeisterschaften zeigt er eine starke Leistung und wird bei den Herren U16 Dritter.

Gilles Meili Speed-Schweizer-Meister

An den Schweizer Klettermeisterschaften sammeln die Uto-Athleten zahlreiche dritte Plätze. So wird Olivier Huisman (Zürich) bei den Herren U14 sowohl im Bouldern als auch im Lead hervorragender Dritter und kann sich somit als vielseitigen Athleten auszeichnen. Ebenfalls einen dritten Platz gab es für Gilles Meili (Zürich) bei den Herren U16 bei den Lead-Schweizer-Meisterschaften. Doch nicht genug, beim Speed durchbrach Meili den Bann der dritten Plätze und holte sich einen souveränen Sieg.

Einen weiteren dritten Rang gab es auch für Louis Guignard (Zürich) beim Swiss Climbing Cup in Uster Anfang September.

Erfolgreiche Zürcher Klettermeisterschaften in Winterthur

Die Zürcher Klettermeisterschaften sind dann erfolgreich, wenn die Athletinnen und Athleten aller Altersklassen

zufrieden die Kletterhalle verlassen. Und dies war Ende September im 6a-plus der Fall.

Zudem erreichten Uto-Athleten erneut dritte Plätze. Dies gelang Michel Erni (Affoltern a.A.) bei der Elite und Gilles Meili bei den Herren U16. Der letzte Wettkampf der Zürcher Klettermeisterschaften und damit der letzte grössere Wettkampf der Sportklettersaison 2022 findet Mitte November im Zürcher Minimum statt. Dieser Wettkampf steht allen Kletterbegeisterten des Uto offen und bietet allen die Gelegenheit, sich mit den Kadermitgliedern zu messen.

Der nächste Termin:

12.11.2022: Zürich (SUI): Zürcher Klettermeisterschaften Bouldern [U10 bis Elite]

Aktuelle Informationen
regionalzentrum.ch

Sommerlager Uto-Jugend

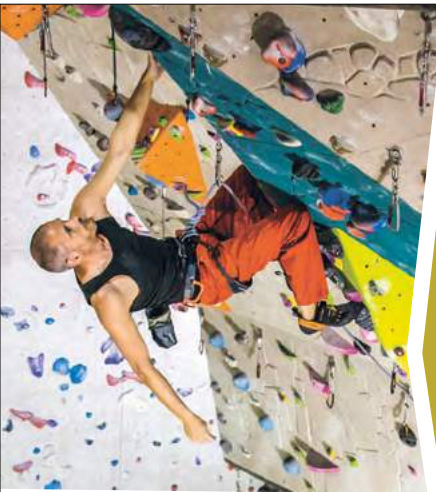


Gedicht

Text: Binia, Ylva, Léonie, Leandra, Mirna,
Urs und Arthur, Martin und Sebastian

Im Écrins-Gebiet campen wir zu zehnt
Schon in Zürich haben wir uns nach den Bergen gesehnt
Die Hochtourenausbildung von den ersten Tagen
Halben uns die Besteigung der Arrête des Papillons zu wagen
Dafür mussten wir bei einer kleinen Hütte biwakieren
Und konnten uns dort an bretonischen Tänzen probieren
Zuerst heizten wir die Stimmung auf
Später schauten wir zu den Sternen hinauf
Nach einem weiteren gelungenen Tag
Kehrten wir zurück nach La Bélarde
Die Füsse waren wund
Doch mit Deuschrap kochten wir uns gesund
Vor dem Klettern gings in den Fluss
Das war ein wahrer Genuss
Dann kletterten wir Seillänge um Seillänge
So kamen wir richtig in die Gänge
Doch manchmal gab es an den Ständen ein Gedränge
Dennoch überwandn wir auch die steilsten Überhänge
Wir entspannten uns mit Yoga
Und tranken ganz viel Soda
Zum Abschluss gönnten wir uns Crêpes
Und nervten einander mit schlechtem Rap
Es war wirklich eine wilde Zeit
Wir hoffen bis zum nächsten SoLa ist es nicht mehr weit

Anzeige

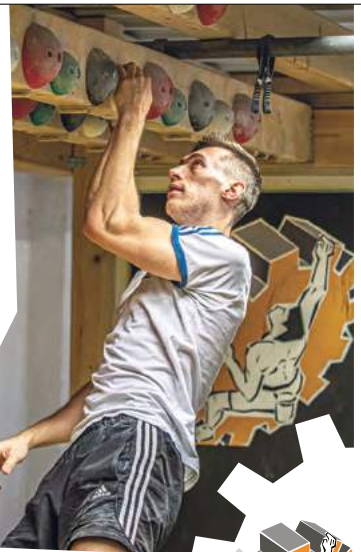


Mit der kalten Jahreszeit kommt der perfekte Zeitpunkt, die vergangene Klettersaison Revue passieren zu lassen: Zelebriere deine Erfolge, schwelge in Erinnerungen – bestimmt hast du ein Highlight, eine besonders schöne Tour oder ein Projekt, das dir endlich gelungen ist. Vielleicht hast du auch eines, das dich noch beschäftigt und dessen Schlüsselstelle du bisher einfach nicht knacken konntest. Völlig egal, woran das liegt: In einem Winter mit dem richtigen Training und neuen Inputs kommst du weiter. In unseren Kraft- und Technikkursen helfen wir dir dabei: kletterzentrum.com/kurse

WINTERZEIT – TRAININGSZEIT



Tipp: Noch auf der Suche nach dem perfekten Geschenk?
kletterzentrum.com/gutscheine



info@kletterzentrum.com
Tel: +41 44 755 44 33
www.kletterzentrum.com

Die Sektion Uto hat viel zu bieten

Seit der Gründung im Jahre 1863 ist die Sektion Uto zur mitgliederstärksten Sektion des gesamten SAC gewachsen. Wir verfügen über ein grosses Tourenprogramm: Mit über 220 Tourenleitenden bietet die Sektion Uto rund 1 000 Touren, Kurse und Anlässe an. Unser Verein lebt durch unsere gemeinsamen Aktivitäten beziehungsweise eure Teilnahme. Wir freuen uns darauf, mit euch unterwegs zu sein und an unseren geselligen Anlässen mit euch zu feiern.



11 263

SAC Uto-Mitglieder sind per 30. September 2022 registriert.



997

geplante Touren, Kurse und Anlässe beinhaltet das Jahresprogramm 2022 (Stand: 31.11.2021).



10

verschiedene Bergsport-Disziplinen stehen in der Sektion Uto zur Auswahl – für die Jugend, Familien, die Aktiven wie auch für Seniorinnen und Senioren.

Geld zurück Garantie beim Skischuhkauf

Über 40 Modelle zur Auswahl

Wir haben auch kleine Grössen auf Lager



WWW.RUEDI-BERGSPORT.CH Birmensdorferstr. 55 | 8004 Zürich | Tel. +41 (0)44 241 58 52

